

2. Schmidelfeld.

Die Burg dieses Namens bei Sulzbach am Kocher hieß eigentlich Neuschmidelfeld und ein Dertchen Altschmidelfeld besteht noch jetzt auf dem andern Kocherufer, flußabwärts $1/2$ Stunde entfernt, beim Wolfenstein. Gewiß liegt also die Vermuthung nahe, daß die Burg der Reichsministerialen v. Sch. (s. 1847 S. 13. 1848 S. 102.) am zweitgenannten Platze ursprünglich stand. Neuschmidelfeld scheint späterhin erst an einem einzelfstehenden Wartthurme angebaut worden zu sein, weil hier der sonderbare Umstand stattfand, (Prescher 2, 252 f.) daß bloß der Hauptthurm ellwangisch Lehen war, nicht aber die übrige Burg. Sulzbach war 1330 im Besitz der hohenlohischen Brüder Luz und Albrecht. (Prescher 2, 262.) Hohenlohische Besitzungen in dieser Gegend sind nicht erklärlich; da aber die Grafen von Dettingen notorisch die nächste Umgegend besaßen, mit Kransberg z. B. auch Altschmidelfeld; da ferner die Mutter jener hohenl. Gebrüder eine Gräfin von Dettingen (s. 1848 S. 8.) gewesen ist, — so hat es gewiß alle Wahrscheinlichkeit, sie haben von ihrer Mutter Sulzbach geerbt. Finden sich in der Gegend von Altschmidelfeld keine Spuren einer Burg? Unsere Gaildorfer Vereinsglieder sind wohl am besten im Stand hierüber Auskunft zu geben.

S. B.

3. Ein Beitrag zur Hohenlohe'schen Genealogie.

A. Im Limpurg = Gaildorf'schen Archive findet sich eine Pergament = Urkunde vor: „Wir Johans von Bruncke tun kunt ic. ic. von der schulde wegen, die uns Ulrich von Bruncke vnserß Bruder seligen sun schuldig ist ic. ic. sagen wir für vns vnd alle vnser erben vnserß obgenanten Bruder sun vnd sin erben quit ledig vnd lose ic. ic. besiegelt mit vnserm eygen Insigel ic. ic. der geben wart do man zalt von Cristus Geburte drüzehñ hundert iar vnd darnach in dem dry vnd sibenzigsten iar ic.

Dieser Ulrich von Brunck — siehe Hest II., S. 6 und 7, Tab. II. Nr. 49 — lebte also jedenfalls noch Anno 1373 und ebenso Hans oder Johans v. Brunck sein Oheim, l. c. Nr. 46. Das an einen Pergament = Streifen gehängte Siegel Johans von Brunck, das er sein eigen Siegel nennt, ist von braunem

Wachs und zeigt auf dreieckigem Schilde die beiden, über einander gehenden Leoparden; die Umschrift aber lautet:

S. IOHANIS DE HOHELOCH.

Es scheint also, daß die Herren von Brauneck im Siegel nicht nur das Wappen, sondern auch den hohenlohe'schen Namen fortgeführt haben. **Mauch.**

B. Die unbezweifelbare Richtigkeit dieser Bemerkung wird bestätigt, z. B. durch folgendes Urfundenercerpt, welchem nach Ulrich III. (l. c. Nr. 42.) neben Gebhard (Nr. 43.) noch einen Bruder Götz hatte, beide 1352 schon im deutschen Orden, wie es scheint.

S. B.

Wir Ulrich v. Hohenloch gen. v. Bruneck et ux. Frowe Iliße und wir Andreas v. Hohenloch gen. v. Bruneck Tumherr zu Menze und Probst zu Byngen — durch sunderliche Freundschaft des Meisters D. Ordens Wolframs v. Nellenburg und durch unser Brüder willen Gebharten und Gözen und durch der andern Brüder, gemainlich des Hauses zu Mergentheim, — geben die eignen Leute, die wir zu Mergentheim hatten bis auf diesen Tag, mit allen Rechten, mit Nutzen und mit Guten . . . dt. 14. Sept. 1352. —

„Wir Hans und Ulrich von Brunecke“ lebten noch 1381, Freitag nach Ostern, laut einer Wachsbacher Urkunde.

C. Die Urkunde in Betreff der Belehnung Schenk Konrads v. Limpurg mit der Pfarrey Münster, deren in den bekannten Limp. Deductionen von 1714 erwähnt ist, und die von Bischof Otto von Würzburg ihre Bestätigung fand, ist von Emicho de Brunecke arch. eccl. herbipln. ausgestellt und datirt de Anno millesimo trecent. XXX^o octavo.

Jener Emich (l. c. Nr. 24.) kommt also noch in dem eben genannten Jahre 1338 urkundlich vor. **Mauch.**

D. Auf Tab. IV., Nr. 18 ist durch ein Versehen beim Druck als Todesjahr Ulrichs v. Hohenlohe 1397 angegeben (cf. Nr. 20) anstatt 1407. Noch 1406 an St. Georgitag bekennen z. B. Wir Ulrich und Albrecht von Hohenloch, Gebrüder, daß Deutschmeister G. v. Egloffstein uns erlaubt hat, den See zu Brüchlingen zu bauen und zu bessern und zu nutzen 6 Jahre lang. — 1407, am Freitag vor Palmtag, bekennet Ulrich von Hohenloch, daß mit seinem Willen D. Orden gepfändet habe auf 4 Jahre das Schloß Herren = Zimmern („das mit seinen Zugehörungen von uns und unserer Herrschaft zu rechtem Mannlehen gehet“), um den festen Knecht Wortwin v. Zymern. dt. Dehringen. **S. B.**

E. Gebhard v. Brunck, gen. vom Neuhaufe (Tab. II. Nr. 18.) hatte 1333 eine Gemahlin, Namens Elisabeth . . nach einem Citat aus Schöttgen et Kreysig diplomat. I. 209. **S. B.**

4. Nachträge.

A. Zu Seite 13.

An die Spitze der Taubergaugrafen ist Graf Gerung zu stellen (s. Stälin I. 546) anno 961 und 972 als solcher genannt, sowie 973 als Gollachgaugraf, freilich aber so, daß der sonst auch im Taubergau selbst genannte Ort Sonderhofen in seinem Amtsbezirke lag. Dieser umfaßte demnach einige Orte auch des (geographischen) Gollachgaus, wenn nicht etwa Jemand annehmen will dieser Gerung sei der gemeinschaftliche Stammvater der späteren Gollachgau grafen (von Bertheim) und Tauber-Jagst-Rocher grafen (von Kumburg-Wolfsingen-Rotenburg).

B. Zu Seite 84.

Hier lese statt d) It. u. f. w. Folgendes:

1353. Ludwig, Markgraf von Brandenburg, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern bekennt, daß er f. lieben Getreuen, Gerung dem Truchseß von der Limpurg verliehen hat die Gut, die 18 Pfund Heller gelten, welche ihm Rüger der Reiche von Mergentheim zur Heimsteuer gegeben hat mit seiner Tochter — zu Mergentheim, zu Apfelbach, in dem Riede unter Mergentheim und 2 Morgen Weingarten zu Teinbach, die uns von dem gen. Reichen ledig worden, weil er sie nicht zur rechten Zeit gefordert hat. . . Wann nun der gen. Truchseß dieselben Gut fürbaß verkauft hat Hrn. Erkinger von Saunsheim, so verleihen wir sie hiemit diesem. — dt. Biren am St. Andrestag 1353.

e) Diese Güter erwirbt DOrd. und wird belehnt 1358.

ee) 1359. Lehenbrief des Herzogs Ludwig in Baiern, Markgrafen zu Brandenburg zc. über die von Erkinger von Saunsheim erworbenen Lehen sammt einer Hoffstett hinter der Dedenburg und etlichen Gütlein, welche sie von Rüdiger dem Reichen gekauft, in der Mark zu Mergentheim was zusammen bringat . . 28 Pfund Heller. — dt. München am St. Erichstag vor St. Mattheistag. Weitere Lehenbriefe ertheilten Herzog und Markgraf Meinhard 1362 und Stefan sen. 1366.